

Bezugspreis

Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
vierteljährlicher Bestellung 2,75 M., durch
die Post 3 M., vierteljährlich 2 M.,
einmonatlich 1 M., auch die Belegblätter
bestellen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Nr. 6308 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich
Dr. Oswald Schöke in Halle.

(Fernsprechverbindung Nr. 176.)

Saale-Zeitung.

Verlagsberechtigtiger Jahrgang.

Anzeigen

Wochen die Spaltenzeile oder deren
Raum mit 20 Pfg., solche aus Sonntags-
15 Pfg. berechnet und in der Expedition,
von unten Annoncenstellen mit allen
Annoncen-Expositionen angenommen.
Wekamen die Seite 60 Pf.
Gesicht nichtwendig postfällig;
Sonntags und Feiertags einmal,
sonst zweimal täglich.

(Der Abdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gestattet.)

Nr. 449.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 24. September

1899.

Gerechtigkeit im Privat- und Völkerverleben.

Mit der Begründung und Freilegung von Dreyfus hat die berühmte Affäre nach der perspektivischen Seite hin zunächst ihren Abschluß gefunden. Aber über das mögliche Opfer dieser Tragödie hinweg hatte sich schon längst die Aufmerksamkeit der tiefer denkenden Beobachter auf die ganz eigenartigen allgemeinen Phänomene gerichtet, die dabei zu Tage treten. Allseitig war es, nach dem Urtheilsurtheil von Reines, das wunderbare Phänomen einer internationalen fiktiven Empfindung, oder, wie es nicht unzutreffend auch genannt werden ist, eines moralischen Völkerverlebens, das mit derselben Gewalt und überraschenden Möglichkeit hervorbrach wie die analoge Naturerscheinung. Es gab kein auch nur halbwegs civilisiertes Volk, das von diesem Sturm, fiktiven Unwillens ergriffen blieb. Und dabei konnte man ebenso wie in den rührenden Studien der Dreyfus-Affäre die Beobachtung machen, daß selbst solche Menschen, die in ihrem Privatleben sonst immer ein recht robustes Gewissen gezeigt hatten, von dem Schicksal des unglücklichen Gesangenen der Teilnehmend aus tiefste erschütterten waren.

Und es war wie ein moralisches Phänomen, das hier zu Tage trat, nicht ein physikalisches, nicht ein Ereignis des bloßen Willens: es giebt nämlich tausend Vorkommnisse, welche ebensowohl oder mehr Anlaß zu melodramatischer Würdigung geben können und doch in ihrer Wirkung auf wenige Beobachter beschränkt bleiben und selbst hier rasch wieder dem Vergessen und Interessentum entsinken. Was hier zu Tage trat, war nichts als eine spontane Verkörperung des moralischen Bewußtseins, das allen Menschen, selbst noch den fiktiv verlebten, innewohnt. Es reagiert hier nicht so sehr instinktiv auf die Verletzung des obersten Moralgesetzes, dem Recht die menschliche Formelung gegeben hat, man solle so handeln, als ob der Grund sei, den man dabei befolge, jederzeit zum allgemeinen Geiz erhoben werden könne. Und in der Affäre Dreyfus handelte es sich darum, daß ein Unschuldiger vernichtet werden sollte um fremder Zwecke willen, von denen er nichts wußte. Aber warum empfand es instinktiv, daß, wenn dieser Grund vor der die Handlung des Völkerverlebens maßgebend war, zum allgemeinen Geiz für die Menschheit erhoben würde, die Menschheit aufhörte zu existieren, daß die Vergeßlichkeit der Unschuldigen die Freigabe der Gerechtigkeit den allgemeinen Untergang bedeute. Recht hat es ausgesprochen, wenn es keine Gerechtigkeit gäbe, hätte es keinen Wert mehr, daß Menschen auf Erden existieren. Aber man muß hinzusetzen: nicht nur seinen Wert mehr, es gäbe auch keine Möglichkeit mehr, das sie tatsächlich existierte. Darum empfanden außer denjenigen, die an der Vergeßlichkeit dieses Unschuldigen interessiert waren, alle anderen Menschen sämtlicher Länder und Sprachen, der verschiedenartigsten Verfassungen und Weltanschauungen hin, daß es sich hier nicht um einen einzelnen Fall, einen einzelnen Menschen mit diesen bestimmten Umständen, von dieser bestimmten Nationalität, Konfession, Berufart, nicht einmal mit diesen bestimmten mehr oder weniger günstigen oder ungünstigen Charaktereigenschaften handelte, sondern allein um den Menschen, dessen Schicksal mit dem jedes einzelnen identisch war, dessen moralische Aufgaben — denen gegenüber die physische Fall gar nicht in Betracht kommen — jeder wie seine eigenen empfand.

Aber es ist merkwürdig, daß in derselben Zeit, wo das moralische Gefühl gegenüber der Verlebensgenug, die ein Einzelner von seinen der Zufall seines Landes erduldet, in so impulsiver Weise sich äußerte, es kaum bemerkbar, nur bei wenigen sich regte, wo es sich um Rechtsbehaupten von Volk zu Volk, von Nationalität zu Nationalität handelte. Man hat es in der Angelegenheit der Vergeßlichkeit Finlands erlebt, wo der Senator Trarling, der mit an der Spitze der Dreyfus-Verlegung in Frankreich steht, ebenfalls eine moralische Aktion eingeleitet suchte, aber kaum einen nennenswerten Erfolg erzielte. Und das sonderbarste Beispiel dieser Art konnte man in den jüngsten Tagen in England beobachten. Dort hat im Hauptstadt in London eine gewaltige und furchtbar eifrig gemeinte Entschuldigungsmanifestation ungeschätzbar zahlreiche gegen das Urtheil von Reines stattgefunden, dem der Verurteilungsurteil der englischen Presse accompagnierte — aber kaum einige schwache und vereinzelte Stimmen regten sich zu Gunsten der kleinen Bauerrepublik in Südafrika, so wenig sie sich in anderen Ländern regten.

Handelt es sich hier, wie im Falle Finlands, nicht ebenfalls um eine Verlegung der Gerechtigkeit? Man beruft sich dabei auf die „Staatsraison“, das nationale Interesse, die nationale Ehre usw. — sind nicht dieselben Argumente, die man im Falle Dreyfus von seinen der an der Vergeßlichkeit interessierten Partei vorbrachte? Und welche andere Vergeßlichkeit der Gerechtigkeit gäbe es als die, welche zur Verdrückung eigenmächtiger Interessen erfolgte, unter welchem Namen auch immer diese auftreten? Es giebt keine Verlegung der Unschuld als bloßer Feinde an dieser Welt.

Die augenfällige Differenz, die sich hier zeigt, giebt einen deutlichen Fingerzeig für die Zukunft ethischer Erziehung: die Ethik des Privatlebens, der sozialen Beziehungen der Individuen ist von der modernen Kultur bereits in hohem Grade entwickelt, die des internationalen Lebens, der Beziehungen von Nationalitäten, steht noch in den primitivsten Anfängen, wie reiche Fortschritte in dieser Beziehung auch gerade die letzte Zeit gebracht hat. Nichts ist dafür bezeichnender als das erwähnte Beispiel, welches die öffentliche Meinung Englands in den jüngsten Tagen gegeben hat, Englands, in dessen innerem Staats- und sozialem Leben der Gebote der Gerechtigkeit bis jetzt keine relative höchste und feinste Ausbildung erfahren hat und das in nationalen und internationalen Verkehr an buntem Geistesum manchen andere weniger entwickelte Nationen hinter sich läßt.

Dieser Hinweis fordert die erste Aufmerksamkeit aller, die an den ethischen Kulturfortschritten unserer Zeit Anteil nehmen. Heute wird die Vergeßlichkeit unzulänglicher Volkshämme, Nationalitäten und Völker von Tausenden, vielleicht auch von Millionen als eine Verdrückung ihrer selbst, als ein Schmerz empfunden, der ihnen selbst ungenügend ist, und der die Umbräunten alles menschlichen Daseins erschütterte — aber weit mehr Millionen müssen davon nichts, stehen gleichgültig daneben oder rechtfertigen die Symptomatik der Gewalt, gegenüber dem Rechte der nationalen Eigenheit gegenüber der menschlichen Solidarität im Bewußtsein der Gerechtigkeit. Wie in hoher Anteil eine Zeit kommen, wo das Vergessen sich umkehrt, wo auch bei Völkern nationaler und internationaler Verlegung der Gerechtigkeit ein moralisches Erdbeben die ganze zivilisierte Menschheit erschüttern wird?

Deutsches Reich.

Sof- und Personalanachrichten.

Berlin, 23. Sept. Die im Telegramm aus Stettin mitgeteilte, daß der Kaiser bei dringlichen Berichten in der Nacht um 1 Uhr nachmittags durch den Kaiser und den Großherzog von Schweden und Norwegen mit dem Jagdbesatzung nach dem Schloß Bozinger. Nachmittags fand abends in Bozinger Jagde wieder eine Jagd statt. Nach Verabreichung derselben sah der Kaiser mit Sonderzug nach Schloß Bozinger. Der Kaiser und die Kaiserin trafen am 23. Uhr mit Sonderzug in Gieselsch (Hessen) ein und wurden hier von dem Großherzog, den Prinzen der Behörden und dem zivilischen Gelehrten empfangen. Die Herrschaften begaben sich dann zu Wagen nach Schloß Bozinger. Dem Reichsminister Fürsten Rosenfeld findet heute abend zu Ehren der neuen Minister ein Diner statt. Wie die „Berl. M. N.“ hören, ist das Befinden des Finanzministers v. Miquel noch keineswegs so befriedigend, daß er das Zimmer verlassen kann.

Parlamentarische.

* Eine am Freitag abend in Berlin abgehaltene, stark besuchte Volksversammlung beschloß, die Intervention des Reichstages in der Transvaal-Affäre anzunehmen. Der Referent, der bekannte Antisemit Böckel, unterzog das Verhalten der Reichsregierung einer Kritik. Die Versammlung beschloß die Ablehnung von Telegrammen an den Kaiser und an den Reichstagspräsidenten. Weiterer Volksversammlungen in derselben Angelegenheit sollen in den nächsten Tagen folgen.

* Man schreibt uns: Nachdem die Sammlungen der deutschen Sozialdemokratie für die große Auslieferung in Dänemark mit der Verlegung dieses Wochenschlusses ihren Abschluß gefunden, kündigt sich die deutsche Sozialdemokratie nochmals mit der „internationalen Solidarität“, ohne zu erwidern, wie wesentlich einleuchtend doch im Grunde diese internationale Solidarität auf setzen der selbst operierenden deutschen Genossen ist. Die bei dieser Gelegenheit von der Generalcommission der Genossen gebundene Lieberstadt erzieht, daß die Sozialdemokraten Deutschlands in den beiden letzten Jahren allein für zwei große ausländische Arbeiterkämpfe die Summe von einer halben Million Mark übergeben haben. Das Centralorgan der Genossen hat berichtet: Bis zum 13. September gab bei der Generalcommission 133,111 M. ein. Das „Danziger Echo“ quittierte bis zum gleichen Datum über die Summe von 17,787 M. „Metallarbeiter“, über 13,115 M. und von den Holzarbeitern über 10,000 M. nach Bremen geschickt, insgesamt über 400,000 M. nach Deutschland, zur Unterstützung der Hungerkämpfer angebracht worden sein. Gewiß ein schöner Beweis internationaler Solidarität, wenn man bedenkt, daß ein Jahr vorher zur Unterstützung des Streiks der englischen Metallarbeiter 201,600 M. aus Deutschland geschickt wurden. Zeitgenossen erwidern wie nochmals in Erinnerung, daß das letzte Ausland als Unterstützung für die genannten Jahre von 1890-98 einschließlich insgesamt nur 229,055 M. an die deutschen Genossen geliefert hat.

Soldatenvereine.

* Die Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen antwortet ihren Direktor Dr. W. v. d. G. als Delegierten zum Internationalen Handelskongress in London nach Berlin. Gleichzeitig veröffentlicht die Centralstelle die Tagesordnung des Kongresses, aus welcher wir folgende interessante Thematik hervorheben: Der politische Einfluß der Völker in seiner Abhängigkeit von der Entwicklung ihres Handels; die Einwirkung und ihr Einfluß auf den auswärtigen Handel; die

Schnupftabak und Schnupfer.

Von Oswald Häter.

Wie sich doch die Moden und Sitten auch im kleinen Wandel! Einst war die Prie, aus kostbaren Behältern mit feigen Fingern zierlich entnommen, eine Mode der schönen Welt, ein unentbehrliches Attribut des Elegants; heute ist das Schnupfen fast ausschließlich eine Gewohnheit der „kleinen Leute“, und wer in der guten Gesellschaft, wie der „Bourgeois“, von demal, sein Däsechen hervorziehen und benützen wollte, wäre gerichtet. Wie allem Inhalt dieser Wandel der gesellschaftlichen Sitten lehrt, hat auch das Schnupfen seine Kulturgeschichte, und wiederum ist dies kulturhistorische Kapitelchen in mannigfacher Hinsicht von eigenem Interesse. In den kleinen Gewohnheiten des Tageslebens und ihrer Geschichte spiegelt sich eben die Entwicklung unserer Lebensformen überaus klar wieder. Das Schnupfen ist eine morale Sitt, und es ist nicht nur der Tabak, der in der pulverschleimigen Form als Stimulans gebraucht wird. Besonders bei eingeborenen Stämmen in Südamerika ist das Schnupfen narkotischer Kräuter üblich; die Drogen sind das Schnupfenkraut, das in der Nase eingeführt wird, und die Pflanze, die man in der Nase einatmet, ist die Pflanze, die man in der Nase einatmet. Nach A. v. Humboldt hat diese Sitt bei ihnen angefangen. Das Schnupfenkraut speziell aber haben wir, wie bei Tabak überhaupt, den „Indianern“ Amerikas zu verdanken, bei denen die großen Entdecker des 15. und 16. Jahrhunderts die Gewohnheit des Tabakschnupfens kennen lernten. „Sie nehmen das Pulver“, so berichtet Bruder Romano Pane, der Begleiter des Columbus auf seiner zweiten Reise, „durch ein Rohr von einer halben Elle Länge; das eine Ende davon stecken sie in die Nase, das andere in das Pulver und ziehen es nun ein, was sie trefflich purgirt.“ Uebrigens sind die Indianer noch bis auf den heutigen Tag passionierte Schnupfer geblieben. Wie schon in Pane's Berichte angedeutet ist, hielt man den Schnupfen aber vor allem als Arzneimittel hoch, und in dieser Eigen-

schaft wurde er denn bald in Europa eingeführt und empfohlen. Die erste Schnupferin, von der die Geschichte erzählt, denn die Frauen haben hier den Vortritt, ist bekanntlich in der Geschichte des Schnupftabaks und der Schnupfer, so bezeichnend sich uns dies heut erfinden mag, darunter eine bedeutende Stelle — die erste historische Schnupferin also war Katharine von Medici, und dieser Umstand war entscheidend für die Begründung des Schnupftabaks am französischen Hofe, wo er unter dem Namen herbe a la reine in Mode kam. Doch setzte es ihn auch nicht an fremden; besonders die Professanten verachteten das narkotische Pulver unversehrt. Man kann nun in der Geschichte des Schnupfens die Anwendung des Schnupftabaks als Heilmittel und seinen Geiz als Luxus oder als Leidenschaft untercheiden. In medizinischer Hinsicht entbrennt über das neue Pulver ein heftiger Streit. Die einen Autoren behaupten, der Schnupftabak verberge ja allerdings einen Geruch beim Atmen, aber er schade gleichzeitig der Verdauung, und ihnen gelte sich eigene strenge Theologen zu, die dem Pulver die Eigenschaften zuschreiben, zur Unreinheit zu verhelfen. Auf der anderen Seite sind die alten Mediziniker reich an mannigfaltigen Rezepten zu allerer angeblich sehr heilsamen Präparaten; die große Zeit, die England im 17. Jahrhundert hemmte, ließ viele Leute zum Schnupftabak wie zu einer Art Desinfektionsmittel greifen, und an Unschadlichkeit setzte es auch nicht, die das Schnupfpulver den Kranken noch mehr — ins Auge zu streuen, als in die Nase zu praktizieren befehlet waren. So liess unter ihnen nur den genialen Entdecker des „epidemiischen und epidemischen Schnupftabaks“, an der den Venen zuzugle, damit über Flüssigkeiten aus Kopf und Augen, ohne schlechte Folgen zu verbreiten (1722). Während aber die medizinischen Gelehrten sich über den Werth oder Unwerth des Schnupftabaks noch in den Narren lagen, war sein Siegeszug bereits dadurch entschieden und gesichert, daß sich die Mode, der Luxus, die Passion für ihn erklärten. Seit dem 17. Jahrhundert wurde das Schnupfen — zuerst in West- und Sibirien — Mode. Besonders die katholische Geistlichkeit bildete diesem harmlosen Geiz in dem Maße, daß Papst Urban VIII. im Jahre 1624 ein Anathem gegen jeden, dem er in der Kirche schnupfte, erlassen mußte; democh-

hören wir gegen das Ende des Jahrhunderts, daß die spanische Priester ihre Prie so oft in die Arden stürzten, um für ihren Geiz nach dem Alter zu stehen. Als ein Gegenstück kam an die Stelle, daß der Schnupftabak sich auch die sonst den Feinden der Welt so abholden Puritaner in England erobert hat; antiprimitivische Spottgedichte stellen nicht allein die Männer Cromwells, sondern auch die puritanischen Damen als leidenschaftliche Schnupferinnen dar. Ihren ersten großen Siegeszug erreichte die Mode des Schnupfens am Hofe Ludwigs XIV. Zwar war der Roi soleil selbst ein ausgesprochener Feind des Schnupftabaks, aber er wollte in seinem persönlichen Dienste keine Schnupfer dulden; auch hielt sein Nebenbuhler Jagon eine Rede gegen das Schnupfen, aber er beintragte ihre Wirkung erheblich dadurch, daß er in einem Moment besonderer Begeisterung seine Nase durch eine Prie erwiderte. Und so wie er, schnupfte damals fast alles am Hofe; selbst Ludwigs Tochter Ludwigens, wenn sie dem Zwange der strengen Etikette entzogen waren, diebigen Geiz, und die zierliche Dose gehörte zu den liebungsgegenständen der Mode. Auch die Holländer, von sehr große Freunde des Tabaks in jeder Gestalt, waren passionierte Schnupfer; und als im Jahr 1689 ein holländischer Prinz Englands Thron bestieg, wurde das Schnupfen aus jenseits des Kanals die seine Mode. Die tenangebende „Beau“ waren durchweg große Schnupfer — sie mußten es nolens volens sein; denn eine Prie schicklich und zierlich zu nehmen und auszuheben, es bildete sich dabei in England, eine neue Keimzelle für Schnupftabak aus, die die vielen Seiten des beliebten Pulvers nicht minder sorgfältig kannte und beherrschte, wie der Weinlecker seine Marken. Die Damen von Welt blieben in dieser Mode hinter den Herren nicht zurück, und wurden gleichfalls eifrige Schnupferinnen; freilich meinten die Poeten, sie schnupften nur, damit die reiche Witwe ihrer schlanken Finger die recht artig geltend mache, wenn sie in das braune Pulver hineinsteckt. Ein eigener Vorkall trug noch zur Popularisierung des Schnupfens in England bei. Die Blöthe des Sir George Roof erbeutete nämlich im Jahre 1702 große Mengen spanischen und echt holländischer Schnupftabaks, und da dieser sogenannte „Vigo-Tabak“ verhältnismäßig billig unter die Leute

Paul Sehauseil & Co.

commanditirt von der Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a/S., Leipzigerstr. 10 und Bitterfeld.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen).

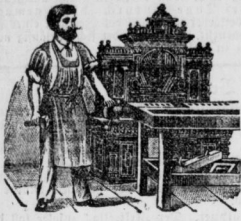
g. Bohr

Conto-Corrent-Wechsel-Domesticstelle für Wechsel. Einlösung von Coupons etc.

Verkehr.

hypothenen-Vermittlung.
Verloosungs-Controle.
Privat-Tresore
(einzeln vermietbar).

Gebr. Bethmann, Halle a. S., Möbel-Fabrik.



Reichhaltiges Lager äußerst solid und geschmackvoll gearbeiteter Möbel zu mäßigen Preisen.
Eigene Werkstätten für gediegene Polstermöbel.

Dekorationen nach neuesten Entwürfen.

*** Ausstellung completer Musterzimmer. ***

Wegen bevorstehender Neu-Einrichtung unserer Geschäftsräume verkaufen wir einen größeren Posten zurückgelegter Möbel

unter Selbstkostenpreis

und bietet sich **günstiger Gelegenheitskauf.**

Erstes Sprach-Institut
Methode Berlitz.
Englisch, Französisch, Italienisch.
Gewichte nationale Geographie.
Professur kostenfrei. Schulstraße 34.
Die Direction.
Telephonanruf 1125.

Gründl. Clavierunterricht, erst ein am Abend. Dess. Koncert und erste Lehrer. Honorar mäßig. Geil. Str. sub K. 2556 an die Exped. d. Stg.

Patentbureau
J. Brandt & G. W. Nawrocki.
Berlin W., Friedrichstr. 78.

Zähne!
Reinlich Gebisse D. R. M., Gebisse ohne Gummien (Werk. Dr. Sombier) event. sofort fertig. Zahnziehen, Zahnreinigung, alle Zahnärztliche Reparaturen u. Umarbeitungen. Dr. chirurg. dentar. Netz, promovirt America. Geilstraße 21.

Wohler gebrauchte Pianos, gebrauchte Flügel, Tafelform, alles tadelloß reparirt, billig zu verkaufen.
C. Rich. Ritter,
Großb. Sächl. Hof-Pianoforte-Fabrik.



Centralheizungen.

Die vollständige Einrichtung von Dampfheizungen mittelst Hochdruck oder Abdampf-Niederdruck-Dampfheizungen mit doppelt wirkendem Regulator und Präzisionsregulierung der einzelnen Zellen, Warmwasserheizungen und combinirte Systeme für Privats, öffentliche Gebäude und Fabrike; desgl. Trockenanlagen für gewerbliche Zwecke, Dampfbäder, Warmwasserbereituungen etc. sowie Anfertigung von Reparaturen.

Dicker & Werneburg,

Halle a. S., Thurmstrasse 123, Fernspr. 31.



Special-Corset-Fabrik Bernhard Häni,

Halle a. S., Schmeerstraße 2.

Größte Auswahl in Damen- und Kinder-Corsets, Leibbinden, Umstands-Corsets, Gesundheits-Corsets, Geradhalter etc.

Hygiene-Gewand-Binden, 6 Stück 50 -> Gürtel dazu von 40 -> an.
Hautman-Gesundheits-Binden, 6 Stück 60 ->
Harvede's Moosbinden, 5 Stück 75 ->
Einschlüssen zum Diagonärgürtel, 6 Stück 75 ->
Einjährige Monatsbinden, 4 Stück zu 50 und 75 ->
Wäsche - von 2 Dbd. an Preisermäßigung.

Jeden Mittwoch Corsetwäsche.

Patentbureau
H. Dreyer, Ing., Anhalter Str. 8
Urin-Untersuchung
chem. u. microscop. sowie Prüfung von Auswurf auf Tubercelbacillen fertigt genau und billig
Wochst. G. Krützen, Köpcke 24.

Frau Teske, Zahnärztin
Gr. Marktstr. 29/1
Seit 1892 in Halle.

Pianos, kreuzsait. Eisenbau von 350 Mk. an Franco, wöch. Probensnd. Ohne Anzahl. 15 Mk. monatl. M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Handwagen für alle Zwecke liefert
Theodor Lühr, Leipziger Strasse 94.

Stuhnbretter in allen Größen empfiehlt
Th. Franz, Hoflieferant, Gr. Märkerstr. 23.

Blasebälge einvt Fr. Pletsch, Schweißstr. 41.

Zum bevorstehenden Hingng empfehlen unter reichhaltiges Lager in
Haus- und Küchengeräthen,



Besonders nach: **Besenschränke, Spelschränke, Aufwaschtische, Küchentische, Küchenschränke, Eisschränke, Treppentische, Stufenleatern, Hacketische, Gewürzschänke, Gewürz- und Gemüse-Etagere, Küchen-Rahmen, Servirische.**

Fein lack. eiserne u. messing. Bettstellen mit Patent-Netzmatratzen, eiserne Kinderbettstellen, Gesindecbbettstellen, Feldbettstellen, Glanzplatten, Plättchen, Strelchelen, Plättbretter, Aermelplättbretter, Waschnaschinen, Wringmaschinen, Wäscherollen, Garderobekisten, Garderobeständer, Schirmständer, Zuggardinen-Einrichtungen, Gardinenstangen, Gardinenrosetten, Rouleauxstangen, Gardinen-Spannrahmen.

Hängelampen, Tischlampen, Clavierlampen. Briefkasten, Thürschilder in Emaille und Porzellan.

Hempelmann & Krause, Halle a. S., Kleinschmieden 5.

Erstklassige Behandlung aller Krankheiten, besonders nervöser und Stoffwechsel-Erkrankungen, vermittelt einer **neuen (patentirten) Erfindung: Vibrations-Massage** mit elektrischem Heppata-Vilin in Giebelhütchen (Zwölftgürtel) 10-1 Uhr in der

Einigenbeil verantwortlich: B. König in Halle.

Ernst Haassengier & Co., Bankgeschäft, Halle a/S.
empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transactionen, u. z. für An- u. Verkauf von Effecten - Discontirung guter Wechsel - Inkasso - Conto-Corrent - Depositen - Check - u. Lombard-Verkehr

Hypothenen-Verkehr auf Acker- u. Stadt-Hypothenen zu billigsten Zinsen.

„Edelweiss“ Dampfwascherei und Plättanstalt, Fernspr. 1257, Karlstraße 13. Abholung, sowie Zuleitung geschieht durch eigenes Gespann und Fuhrwerk. Man verlange Preis-Verzeichniß.

Sachsse & Co. Fabrik für Heizungs- und Lüftungsanlagen aller Systeme. Gegründet 1876. Halle a. S. Fernspr. 408.

Zweigniederlassung in Dresden. **Trockenanlagen, Koch- und Waschküchen, Schwimm- und Badeanlagen, Mantelöfen, Ventilationsgitter und Rosetten, Schornsteinaufsätze.**

Niederdruck-Dampfheizung mit centraler selbstthätiger Entlüftung. Einfachste und zuverlässigste Heizung für öffentliche und Privatgebäude, Schulen, Kirchen etc.

Gothaer Lebensversicherungsbank Vertreter in Halle (Saale): Dr. Wih. Rasch, Albrechtstr. 38.

Echt chinesische Mandarindennähen garantirt neu und besten gereinigt, des Pfland Nr. 2.85, Silberweisse Gänse- nähen, des Pfland Nr. 3.50, Le-Sorte, des Pfland Nr. 4.50, Amerikaner, vorzügliche Nähen für Oberbetten, Decken, etc. Derartiger gegen Nachnahme, Preislisten u. Probenkarten, franco. **Heinrich Böhmerberg,** Berlin 20, Landbergerstr. 39. Diese Anzeigen schreiben

Hauskleider nach Maß, selbstgearbeitet, in Lama u. Satin, Thüringer Boden u. Wapp, Kleiderstoffe in verschiedenen Farben billigst. **Alb. Hammer,** Geilstr. 52.

Portwein !! a Fl. 1.50, 2 Mk. u. theurer. Madeira, Sherry, Marsala, Samos in allen Preislagen.

Algier-Rothwein a Fl. 80 Pfg. **Ital. Rothwein** a Fl. 65, 80 u. 95 Pfg. **Bordeaux-Weine,** grosses reichhaltiges Lager!

Rhein- u. Moselweine in grösster Auswahl. **Schaumweine, Champagner.**

Julius Bethge, Leipziger Str. 5. Delicat- u. Weinhandlung. **Austern-Stube.** NB. Versandt nach Auswärts pünktlich. Preislisten versende gratis.